

NEUDROSSENFELD



Neudrossenfeld

Gemeinde Neudrossenfeld
Landkreis Kulmbach



Landrat: *Klaus Peter Söllner*

Bürgermeister: *Harald Hübner*

Kreisfachberatung für Gartenkultur
und Landespflege: *Freidhelm Haun*

Einwohnerzahl: **3.834**

Gemarkungsfläche: **511 ha**

Städtebauförderung: **ja**

Betriebe in der Landwirtschaft

Vollerwerbsbetriebe: **3**

Nebenerwerbsbetriebe: **3**

Betriebe in Industrie und Gewerbe: **28**

1. Entwicklungskonzepte – wirtschaftliche Initiativen

Verkehrstechnisch ist Neudrossenfeld sehr gut angebunden, mit eigener Ausfahrt, der A70 und direkt an der B85, wobei diese den Ort nicht teilt, sondern als Umgehung vorbei führt. Mittig, zwischen Kulmbach und Bayreuth, gelegen sind beide Kreisstädte gut erreichbar.

Neudrossenfeld hat eine sehr gute medizinische Versorgung sowie eine Vielzahl von öffentlichen Einrichtungen. Hervorzuheben sind der energetisch sanierte Kindergarten, die Kinderkrippe sowie die Grund- und

Mittelschule mit Ganztagschule und moderner Mensa, in der täglich frisch gekocht wird. Im Einklang mit der benachbarten Kinderkrippe ist die Schulmensa ein Vorzeigeobjekt. Dies zieht vor allem viele junge Familien nach Neudrossenfeld. Nicht nur deshalb ist die Bevölkerung in den letzten Jahren stetig gestiegen.

Auch wirtschaftlich steht Neudrossenfeld gut da. Eine Vielfalt an Arbeitsplätzen gibt es im Ort. Wirtschaftliche Initiativen haben moderne und dorfverträgliche Betriebe angezogen, wie beispielsweise eine überregional agierende Werbeagentur. Die Güter des täglichen Bedarfs sind innerorts erhältlich. Ebenso vorhanden sind Apotheke, Bank und Gasthäuser.

Im Bereich der digitalen Medien ist Neudrossenfeld gut aufgestellt. Die moderne Homepage der Gemeinde überzeugt und bietet einen komfortablen digitalen Bürgerservice sowie alle Informationen zu kommunalen Fragen.

Lobenswert ist insbesondere die aktive Innenentwicklung mit Hilfe der Städtebauförderung. Neben den gelungenen Sanierungen vieler Gebäude mit historischer Bausubstanz im Altort stechen das Schloss und das Bräuwerck heraus. Von der Gemeinde mit vielen Partnern entwickelt und von einer „Bürger-Aktien-Gesellschaft“ betrieben konnten die alten Gasthausgebäude vor dem Verfall gerettet, vorbildlich saniert und revitalisiert werden. Heute besteht das Neudrossenfelder Bräuwerck mit Nebengebäuden aus Brauhaus, historischem Brauereigasthof





mit Saal für kulturelle Zwecke, Lindenmuseum, Brauerei und Informationszentrum. Energetisch modern werden diese mit einem Blockheizkraftwerk beheizt.

Für die weitere Entwicklung liegen ausgearbeitete kommunale Konzepte vor. Neben einem Flächennutzungsplan mit digitalem Landschaftsplan gibt es u.a. ein kommunales Geoinformationssystem, einen Gewässerentwicklungsplan und eine Gestaltungssatzung, die Bauleitpläne um örtliche Bauvorschriften ergänzt. Aufgrund der demografischen Entwicklung soll das kommunale Angebot durch den Bau eines Senioren- und Pflegeheims erweitert werden. Planung und Bebauungsplan liegen bereits vor.

Der sinnvolle Umgang mit Regenwasser wurde mit der Einführung einer gesplitteten Abwassergebühr bereits 2001 satzungsrechtlich geregelt. Dies führte zu einem Rückgang des Wasserverbrauchs sowie zu einer Entsiegelung von Flächen – auch im privaten Bereich. Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung sind auf dem neuesten Stand der Technik.

Des Weiteren kooperiert die Gemeinde in vielfältiger Weise mit Nachbargemeinden u.a.

im Tourismusbereich. Die neue Gastronomie, das Bräuwerck, das demnächst geöffnete Linden-Museum und der markante Info-Kubus können der touristischen Entwicklung von Neudrossenfeld zu einem erheblichen Schub verhelfen. Ein Anziehungspunkt, der sich phantastisch in das Hangbild über dem roten Main einfügt und dem Schlossensemble zu einem neuen Akzent verhilft.

2. Soziale und kulturelle Aktivitäten

Angefangen bei der Kirchengemeinde, die einen hauptamtlichen Jugendpfleger hat, lässt die Infrastruktur im sozialen Bereich kaum Wünsche offen: Kindergarten, Kinderkrippe, Grund- und Mittelschule, Mensa für die Mittagsversorgung, Allgemeinarzt, Zahnarzt, Facharzt für Kinderkardiologie, Pflegedienst, ein Therapiezentrum an den Rotmain-Auen. Die Versorgung mit Lebensmitteln und Dingen für den täglichen Bedarf ist ebenfalls sehr gut. Gelingt es in den nächsten Jahren ein Altenheim anzusiedeln, wird man getrost

von optimalen, geradezu kleinstädtischen Verhältnissen sprechen können.

Das breite Angebot der örtlichen Vereine rundet dieses Bild ab. Beispielhaft sei der TSV mit seinen sieben Abteilungen genannt, der vom Kinderturnen bis zum Seniorensport im Grunde jedem Bewegungswilligen und Gesundheitsbewussten etwas anbietet und eine nachhaltige, nicht ausschließlich auf Wettkampferfolge orientierte Jugendarbeit betreibt. Wie der Schützenverein „Die Alten Treuen“ und der Geflügel- und Kaninchenzuchtverein verfügt er über sehr gute Vereinsanlagen. Vor allem die Ausstellungshalle des Geflügel- und Kaninchenzuchtvereins eignet sich auch für große Veranstaltungen im kulturellen Bereich.

Die Neudrossenfelder Europatage genießen internationales Ansehen. Der Verein Focus Europa versucht den europaweiten Kultur- und Jugendaustausch über ein Netzwerk nationaler und internationaler Organisationen von Künstlern und Kunstliebhabern zu fördern.

Mit dem Schloss und seit kurzem auch dem Bräuwerck stehen selbst für exquisite Kulturveranstaltungen hervorragende Räumlichkeiten bereit, die auch der Kunst- und Kulturverein für sein breites Veranstaltungsangebot nutzt. Der Pflege der regionalen Identität und der Vermittlung der Regionalgeschichte hat sich der Verein für Heimatpflege Rotmaintal verschrieben.

3. Baugestaltung und Bauentwicklung

Der 1260 im Langenstadter Vertrag erstmals erwähnte Ort hat in den letzten Jahrzehnten eine ganz besondere Entwicklung durchlaufen. Auf halber Wegstrecke zwischen den beiden ehemaligen markgräflichen Residenzstädten Bayreuth und Kulmbach gelegen, bauten sich im 18. Jahrhundert die Reichsgrafen von Ellrod den Ort zu einem ansehnlichen Herrschaftssitz aus, dessen Hauptbestand mit dem Schloss und dem Ensemble um die staatliche Markgrafenkirche den alten Ortskern auch heute noch prägen.

Genauso qualitativ ist die historische Mitte, die heute das Fundament der Entwicklung bildet, entstanden. Bei den zahlreich überlieferten Bauten des historischen Kerns waren herausragende Baumeister beteiligt. Die alles überragende Markgrafenkirche wurde vom Kulmbacher Stadtmaurermeister J.G. Hofmann 1753-1761 errichtet und gilt als sein reifstes Werk. Die Schlossanlage, das Pfarrhaus und einige Bauten um das Schloss, in weiten Teilen 1763 errichtet, gehen auf Carl Philipp Christian von Gontard zurück, der am markgräflichen Hof in Bayreuth seine Ausbildung absolviert hatte.

Bei vielen historischen Anwesen und den öffentlichen Räumen um Kirche und Schloss, wurde über die Städtebauförderung sensibel geplant und vorbildlich gestaltet.

Von Altdrossenfeld über alte Steinbogenbrücken kommend wird man vom oben über dem Rotmaintal liegenden Schloss mit den vorgelagerten Terrassengärten und der dahinter liegenden Markgrafenkirche zum Besuch in die Ortsmitte von Neudrossenfeld gelockt. Diese topografisch besondere Hanglage macht den Innenort mit seinem historischen Kern für die Entwicklung besonders sensibel. Neue Entwicklungen am Hang müssen dieser historischen Nachbarschaft Rechnung tragen. Für ein Seniorenwohnheim in freier Hanglage neben dem Friedhof würde man sich daher eine ähnlich qualifizierte Architektur wünschen, wie sie bei den gezeigten neuen Projekten beim Schloss und am Schulgelände erfolgt ist.



Die Fähigkeit, Neubauten in die Ortsstruktur in nachhaltiger, architektonisch selbstbewusster Form einzufügen, wurde in vielfacher Weise in den letzten Jahren bewiesen. Die Erweiterungsbauten, wie die Mensa, geplant von h2m-Architekten aus Kulmbach am Schul- und Kindergartengelände, aber auch private Projekte, wie der Neubau einer Werbefirma in ökologischer Niedrigenergie-Holzbaweise, geplant durch Zwei-Plus Architekten aus Bamberg, beweisen die Aufgeschlossenheit für modernes Bauen in Neudrossenfeld.

Die Wertschätzung für Planungskultur zeigt sich durch kommunale Vorgaben zu nachhaltigem Bauen. Eine langfristig vorausdenkende Landschafts- und Flächennutzungsplanung mit Gestaltungsvorgaben wird durch qualifiziertes Personal in der Verwaltung konsequent kontrolliert und weiterentwickelt.

Als momentan besonders herausragendes Beispiel für das Aufwerten vorhandener Potenziale und gleichzeitiges Einfügen neuer Elemente ist das Aktivieren des ehemaligen Brauereigeländes und die Neunutzung des Hölzel-Areals.



4. Grüngestaltung und Grünentwicklung

Neudrossenfeld profitiert von der konzeptionellen Grüngestaltung durch einen gut durchdachten und entwicklungsfähigen Landschaftsplan. Vorbildlich verschwinden Neubausiedlungen hinter einem ökologisch wertvollen Heckensaum. Hervorzuheben ist auch die einfache, pflegeleichte Eingrünung und Strukturierung eines unversiegelten Parkplatzes mit Wildblumenwällen. Große Bäume sind hier angedacht, was die Pflanzenauswahl verändern wird.

Mustergültig ziehen sich Naturkonzepte durch ganz Neudrossenfeld. Der Erlebnispausehof der Schule mit der naturnahen und somit pflegeleichten Gestaltung bietet den Kindern einen Entfaltungsraum, nicht nur für Naturerziehung, sondern sorgt auch für ein entspannendes Umfeld. Ein anderes Konzept wurde bei der Gestaltung der Außenfläche der Mensa der Schule gewählt. Ein ungewöhnliches Freizeitangebot für die Jugendlichen ist der Miniatur-Golfplatz, das Putting-Green mit Kunstrasen und stilvoller Randbepflanzung. Wie sich diese Anlage in der Nutzung für eine begrenzte Anzahl von Kindern und dem Einsatz von Bällen und Golfschlägern bewährt, ist abzuwarten. Der Innenhof des Gebäudes ist als ZEN-Garten pflanzenfrei und somit pflegeleicht angelegt. Obwohl dies den Pflegeaufwand erhöht, sollte hier über die Pflanzung eines Gehölzes nachgedacht werden.



Der Schlossgarten mit Blick in die Rotmainaue ist einzigartig. Die alten und einmalblühenden Rosen am Marktplatz sind robust und zur Blütezeit ein Dufterlebnis. Ein Schattenbereich wurde abwechslungsreich mit schönen Schattenstauden bepflanzt. Rund um die älteste Tanzlinde der Umgebung und das Drossenfelder Bräuwerck ist die Bepflanzung noch neu. Die renovierten Häuser könnten durch gezielt eingesetzte Fassadenbegrünung noch aufgewertet werden. Ein Schmuckstück ist der kleine, aber feine Kräutergarten des Obst- und Gartenbauvereins, im Zentrum gelegen ist er ein einladender Anziehungspunkt für Besucher und Bewohner.

5. Dorf in der Landschaft

Der Ort, über den Rotmain-Auen auf einem Sandstein-Felssporn gelegen, profitiert zweifelsohne von seiner exponierten Lage. Die naturnahen Flussmeander und die wertvollen Feuchtwiesen im Grund sowie der Gewässer begleitende, teils sehr alte Baumbestand aus imposanten Baumgruppen und Alleen lassen sowohl von Ortsseite wie auch mit Blick von außen auf den Ort den Eindruck einer englischen Parklandschaft entstehen. Die „Sichtachsen“ auf Schloss und Mühle durch diesen „Park“ passen zu diesem Eindruck.



Die Mainaue zählt wegen der Vorkommen von diversen Feuchtbiotopen und auch wegen der hier durchziehenden und rastenden Vogelarten zu den Natura 2000 Gebieten in Oberfranken. Die damit verbundenen Maßnahmen einer extensiven Pflege zeigen auch in der Flora und Fauna ihre positive Wirkung. Der wieder ansässig gewordene Weißstorch und der Biber können als Zeiger für ökologische Vielfalt angesehen werden.

Im Zusammenhang mit der Landesgartenschau Bayreuth 2016, bei der Neudrossenfeld als Außenstelle Mitveranstalter sein wird, sind Wander- und Fahrradwege auf weitgehend bestehenden Trassen durch dieses Tal vorgesehen. Dabei soll der bereits vorhandene Steg über den Roten Main integriert werden.

Auch von den flussabgewandten Seiten ist der Ort weitestgehend eingegrünt, bestehende Lücken sind erkannt und werden im Zuge der Umsetzung des Landschaftsplans geschlossen. Das in unmittelbarer Ortsnähe befindliche „LSG Pechgraben“ trägt als typisches Feuchtgebiet zur Wasserrückhaltung und -speicherung sowie zur Erhöhung der Artenvielfalt in unmittelbarer Ortsnähe bei.

Mit sehr alten Eichen bestandene Hohlwege führen auf die Flur. Solche erhaltenswerten Eichenbestände findet man auch immer wieder auf Straßenböschungen.

Im Außenbereich wurden zahlreiche neue Streuobstanlagen entsprechend dem Landschaftsplan angelegt. Die Früchte dienen als „Rohstofflieferant“ für die durch den Obst- und Gartenbauverein betriebene Obstpresse, so dass eine sinnvolle Verwertung der Früchte auch in Zukunft gewährleistet und der Bestand der Bäume dadurch längerfristig gesichert ist.

Einige Feldraine in der Flur könnten noch zusätzlich mit Streuobstbäumen bepflanzt werden, um die insgesamt gute Vernetzung mit dem Ort noch weiter auszubauen.